

AWARD OF HONOUR DER CHI CLASSICS BASEL FREDY KNIE JUNIOR – EIN LEBEN IM DIALOG MIT PFERDEN



Foto: Nicole Boekhaus

Fredy Knie junior mit dem Vollblut-Araber Oriente.

Der renommierte Tiertrainer Fredy Knie junior wird für seine versierte Arbeit im Umgang mit den Pferden mit dem begehrten Award of Honour der CHI Classics Basel ausgezeichnet.

Am 30. September 1946 erblickte Fredy Knie junior in Bern das Licht der Welt. Es sollte der Beginn eines Lebens werden, das ganz den Pferden verschrieben ist. Bereits in frühen Jahren verbrachte der kleine Fredy lieber Zeit im Stall bei den Pferden, als mit gleichaltrigen Kindern zu spielen. Jede freie Minute war er bei seinen vierbeinigen Freunden anzutreffen und er war unglaublich stolz, als er 1951 zum ersten Mal in der Manege auf einem Pony reiten durfte. Im selben Jahr zeigte Fredy mit seinem Vater auch die bekannte Darbietung «Gross und Klein», mit

welcher später auch seine Tochter und die Enkelkinder in der Manege zu sehen sind.

1962 beendete Fredy Knie junior die offizielle Schulzeit und konnte sich endlich voll auf seine Karriere als Schulreiter und Pferdetrainer konzentrieren. Zum siebzehnten Geburtstag erhielt der Teenager sein erstes eigenes Pferd, den Andalusierhengst Parzi, der viele Jahre sein treuer Begleiter war. Mit Parzi ritt er die Hohe Schule ohne Zaum und Sattel. Es folgten zahlreiche Dressurdarbietungen mit Pferden, aber auch mit Trampeltieren, Hunden, Raubkatzen, einem Flusspferd und Giraffen. Und er war der erste Tiertrainer, der ein Nashorn in der Manege zeigte. Auch bei der Wahl seiner Pferde sorgte der Spross der 6. Generation der Zirkusfamilie Knie

immer wieder für Aufsehen. 1968 etwa brachte er vier Achal-Tekkiner in die Manege, Vertreter einer bis dahin in der Schweiz unbekannten Pferderasse. 1972 schaffte er es, eine Bengaltigerin auf einem Breitmaulnashorn reiten zu lassen. Er war der erste und ist bis heute der einzige Tiertrainer, dem dies gelungen ist.

1973 kam nicht nur Tochter Géraldine zur Welt, es war auch das Jahr des ersten gemeinsamen Auftritts von Fredy Knie junior zusammen mit seiner Ehefrau Mary-José in der Manege. Viele weitere gemeinsame Freiheitsdressuren und Auftritte als Dressurreiter sollten folgen. 1976 gelang es dem Pferdekennner, 30 Hengste gemeinsam in die Manege zu bringen. Eine Glanzleistung, mit der heute sein Enkel Ivan Knie das

AWARD OF HONOUR DER CHI CLASSICS BASEL

Foto: Katja Stuppia



Hohe Schule mit dem Andalusier P.R.E. Evento.

Publikum begeistert. Auch 1977 war für Fredy Knie junior ein besonderes Jahr, durfte er doch seine Tochter Géraldine in die Manege einführen. Gemeinsam mit dem Falabella-Pony Chicito und dem Shire-Hengst Mayor zeigten sie die traditionelle Darbietung «Gross und Klein», die für Staunen und Entzücken sorgte.

Darbietungen, in denen Fredy Knie junior Pferde mit anderen Tieren vereinte, waren damals die Spezialität des 1992 zum künstlerischen Direktor des Circus Knie berufenen Pferdefachmanns. Unvergessen bleibt etwa der Ritt eines Tigers auf einem kräftig gebauten Pferd. Immer wieder begeisterte Fredy Knie junior aber auch mit Dressurvorführungen. So etwa 1984 gemeinsam mit Tochter Géraldine und Vater Fredy Knie – drei Generationen vereinten die Liebe zu den Pferden in einer aussergewöhnlichen Hohen Schule.

1996 erfolgte die erste Auszeichnung für seine Pferdedarbietungen: Aus den Händen von Prinz Albert von Monaco erhielt Fredy Knie junior für sich und seine Familie den begehrten Goldenen Clown. Auch 2006 – zum dreissigjährigen Jubiläum des internationalen Circusfestivals von Monaco – war Fredy Knie junior eingeladen und trat mit seiner Tochter Géraldine und dem erst 4-jährigen Enkel Ivan auf. An gleicher Stätte wurde Fredy 2020 für sein Lebenswerk aus-

gezeichnet, nachdem er sich im Jahr zuvor aus der Manege verabschiedete und die Direktion des Circus Knie an die siebte Generation weitergab.

Viel wichtiger als der Erfolg und das Rampenlicht war Fredy Knie junior aber stets die Beziehung zu seinen Pferden. Bei ihnen fühlt er sich am wohl-

ten. Im Laufe der Jahre entwickelte er bahnbrechende Methoden in der Ausbildung von Tieren. Hinter seinem Erfolg stehen diszipliniertes Arbeiten und insbesondere der Respekt vor den Tieren. Das Geheimnis seiner Arbeit liegt einerseits in der Verbundenheit zwischen Mensch und Tier. Andererseits braucht es unendlich viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Fredy Knie junior lebt den Grundsatz «Lass das Pferd Pferd sein». Was dies im Dressuralltag bedeutet, zeigt Fredy Knie junior regelmässig im Rahmen seiner Veranstaltung «Rund ums Pferd» in der zirkuseigenen Reithalle in Rapperswil. Dort erklärt er in anschaulicher Weise das Pferde-ABC und führt das Publikum in die Geheimnisse der Dressurarbeit ein. Er gibt Einblick darin, das Vertrauen und die Kommunikation zu jedem Pferd individuell aufzubauen und weiterzuentwickeln. Denn Vertrauen kann nicht gekauft werden. Vertrauen zwischen dem Pferd und dem Menschen beginnt im Stall, auf der Weide, in der gewohnten Umgebung und bei der täglichen Pflege des Pferdes.

Im Circus Knie wendet Fredy Knie junior eine vertrauensfördernde Ausbildungsmethode an. Ein System, bei dem auch mehrere Personen mit dem Pferd arbeiten können. Die Beteiligten müssen jedoch lernen, das Ausdrucksverhalten des Pferdes zu verstehen, ansonsten ergreift ein Pferd schnell die Flucht. So ist Fredy Knie junior davon überzeugt: «Verstehen und Vertrauen sind die Grundlagen für ein positives Miteinander zwischen Mensch und Pferd.»



Tiefes Vertrauen zwischen Mensch und Tier.

Foto: Nicole Boekhaus